
Modulhandbuch

Master-Studiengang

"Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wintersemester 2018/2019

Übersicht nach Modulgruppen

1) Grundlagenmodul

SOW-1000: Grundlagenmodul (18 ECTS/LP) *	5
--	---

2) Methodenmodul

SOW-1020: Methodenmodul (10 ECTS/LP) *	7
--	---

3) Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP, Wahlfach)	9
JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht (4 ECTS/LP)	11
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP)	12
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP)	13
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	14
SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte (20 ECTS/LP) *	17

4) Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlfach) *	19
SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken (20 ECTS/LP) *	22

5) Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich (20 ECTS/LP)	24
---	----

6) Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel

SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel (20 ECTS/LP) *	26
---	----

7) Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)	28
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP, Wahlfach)	30
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP)	31

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit (20 ECTS/LP)..... 32

8) Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 34
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....36
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....37
SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse (20 ECTS/LP) *38

9) Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 40
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....42
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....43
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) * 44
SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen (20 ECTS/LP)..... 47

10) Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 49
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....51
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....52
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) * 53
SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung (20 ECTS/LP) * 56

11) Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt

SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt (20 ECTS/LP) *59

12) Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship

SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship (20 ECTS/LP) * 62

13) Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) * 65
SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit (20 ECTS/LP) * 68

14) Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	70
15) Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium	
SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	72
16) Forschungsmodul	
SOW-1030: Forschungsmodul (10 ECTS/LP) *	74
17) Praxismodul	
SOW-1040: Praxismodul (12 ECTS/LP) *	76
18) Masterabschlussmodul	
SOW-1050: Masterabschlussmodul (30 ECTS/LP) *	78

Modul SOW-1000: Grundlagenmodul		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze und Resultate der Friedens- und Konfliktforschung • Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte • Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.		
Bemerkung: Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 6 SWS / 90 Std. Das Selbststudium beträgt 450 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Grundlagenmodul Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Demokratie als Konfliktbegriff (Seminar) Folgende Teilaspekte des modernen Demokratiebegriffs werden auf ihre Bedeutung hin untersucht, Konflikte auszulösen oder zu steuern: Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen. Mit dem Begriff der Souveränität verknüpfen sich Fragen der Selbstbestimmung und der Abgrenzung, mit dem Volksbegriff Phänomene wie Populismus, aber auch Sezession, mit Mehrheitsentscheidungen das Problem, welche politischen Fragen geeignet sind, durch Mehrheiten entschieden zu werden (etwa mittels Referenden). Forschungsseminar: Demokratie als Konfliktbegriff Kernbegriffe und Prozeduren der Demokratie wie Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen sind im Kontext der Konflikt- und Problembewältigung entstanden und

werden weiterhin hierzu angewandt (Selbstbestimmung, Abgrenzung, Populismus, Sezession, Grenzen von Mehrheitsentscheidungen, insbesondere bei Referenden). Die in Begleitung zum Seminar anzufertigende Forschungsarbeit soll eines dieser Themen oder damit verwandte aufgreifen, die in der Forschung vorh ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Soziologie der Konflikte (SOW-4000 SOW-1000 SOW-2001) (Vorlesung)

Konflikte aus PW-Perspektive (Seminar)

Konflikte sind die Ausgangserfahrung moderner Politik (Bürgerkriege seit dem 16. Jh., Staatenkriege seit dem 17. Jh.) und haben aus dieser Erfahrung heraus zu modernen Lösungskonfigurationen geführt: Staat und Demokratie. Für die Konfliktaustragung ist Gewalt das Ausgangsphänomen, so auch für die Konfliktbewältigung. Daneben finden wir gewaltersetzende Konfliktbewältigungsstrategien, die Transformation von Konflikten in die Sprache von Interessen (und Interessenausgleich) und Rechte (und richterliche Festlegung) sowie Prozeduren wie Kompromisse und Mehrheitsentscheidungen.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.

Modul SOW-1020: Methodenmodul		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die empirischen Methoden in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung • Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften • Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und deren Anwendung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie kennen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.		
Bemerkung: Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Methodenmodul Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (Teilnehmende) Beobachtung und Techniken qualitativer Befragung als Methoden der Konfliktanalyse (SOW-1020 SOW-2006 SOW-4001) (Seminar) Methodologie und Methoden (Seminar) Methodologie und Methoden: Vertiefung I (SOW-1020 SOW-2006 SOW-4001) (Seminar)		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Allgemeines Völkerrecht Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Allgemeines Völkerrecht Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4		
Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden		

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation II Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)</p>		

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation I

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im

Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-)gesellschaftliche Bearbeitung • Transformationsprozesse normativer Ordnungen • Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen • Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
Bemerkung: Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium beträgt 480 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Augsburger Lebensgeschichten - Erzählte Biographien von ArbeitsmigrantInnen aus der Türkei

(Hauptseminar)

In der Nachkriegsgeschichte Augsburgs spielt die Arbeitsmigration aus der Türkei eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen der ArbeitsmigrantInnen sind zentrale historische Quellen. Lebensgeschichtliche Interviews stellen fast die einzige Möglichkeit dar, um diese Quellen dauerhaft für die Forschung zu sichern. Inzwischen liegt eine ganze Reihe solcher Interviews vor, von denen ein großer Teil vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) initiiert wurde. Das Hauptseminar greift auf diese Quellen zurück und trägt zur systematischen Auswertung dieser wichtigen lebensgeschichtlichen Zeugnisse bei.

Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar)

„Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch ... (weiter siehe Digicampus)

Übung zum Lektürekurs Rassismus. Macht. Privilegien (Übung)

Die Übung findet ergänzend zum Hauptseminar Rassismus. Macht. Privilegien statt, in dem wir uns auf der Basis von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung auseinandersetzen werden. Davon ausgehend, werden wir in der Übung auf verschiedene Weise den postkolonialen Alltag und gegenwärtige Strukturen, die auf Rassismus, ungleichen Machtverhältnissen und Privilegien berufen, in den Blick nehmen. Ergänzend zu den wöchentlichen Seminarsitzungen findet eine Exkursion nach München (Sa, 17.11.2018) statt. Die Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation II Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)</p>		

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation I

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im

Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt-Soziologie • Theorien sozialen Wandels • Gesellschaftliche Konfliktpotentiale 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Lebensgeschichten - Erzählte Biographien von ArbeitsmigrantInnen aus der Türkei (Hauptseminar) In der Nachkriegsgeschichte Augsburgs spielt die Arbeitsmigration aus der Türkei eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen der ArbeitsmigrantInnen sind zentrale historische Quellen. Lebensgeschichtliche Interviews stellen

fast die einzige Möglichkeit dar, um diese Quellen dauerhaft für die Forschung zu sichern. Inzwischen liegt eine ganze Reihe solcher Interviews vor, von denen ein großer Teil vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) initiiert wurde. Das Hauptseminar greift auf diese Quellen zurück und trägt zur systematischen Auswertung dieser wichtigen lebensgeschichtlichen Zeugnisse bei.

MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)

Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar)

„Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch ... (weiter siehe Digicampus)

Self-Tracking: Quantifizierung und Digitalisierung in der (Gesundheits-) Gesellschaft (Seminar)

„Ich tracke, also bin ich“ (Bihl 2012) ist vielleicht eine passende Umschreibung der Presse, was hinter dem Konzept der Quantified-Self-Bewegung steht. Jedoch auch abseits von Quantified Self erfassen wir mit dem Smartphone, dem Fitnessarmband oder anderen Gadgets Daten über uns. Oft stecken dahinter bestimmte, individuelle Zielsetzungen – mehr Schritte laufen, fitter werden, besser schlafen. Jedoch geben wir dabei – möglicherweise auch völlig unwissend – Daten über uns preis. Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Selbstvermessung in konzeptioneller Hinsicht stellen und einen theoretischen Zugang diskutieren. Was ist eigentlich mit Quantifizierung und Digitalisierung gemeint? Welche Akteure und Diskurse stehen oder standen damit in Verbindung? Können diese Veränderungen als allgemeiner gesellschaftlicher Transformationsprozess verstanden werden und inwieweit sind diese gerade für die (gesundheits-)soziologische Forschung diskussionswürdig? Quelle: Bihl, Peter (2018): Quantified Se ... (weiter siehe Digicampus)

Übung zum Lektürekurs Rassismus. Macht. Privilegien (Übung)

Die Übung findet ergänzend zum Hauptseminar Rassismus. Macht. Privilegien statt, in dem wir uns auf der Basis von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung auseinandersetzen werden. Davon ausgehend, werden wir in der Übung auf verschiedene Weise den postkolonialen Alltag und gegenwärtige Strukturen, die auf Rassismus, ungleichen Machtverhältnissen und Privilegien berufen, in den Blick nehmen. Ergänzend zu den wöchentlichen Seminarsitzungen findet eine Exkursion nach München (Sa, 17.11.2018) statt. Die Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend.

Prüfung

Modulgesamtprüfung SOW-1002

Modulprüfung

Modul SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich <i>Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/ Amerikanistik, Romanistik <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im europäischen, transatlantischen und globalen Kontext 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die im interkulturellen Vergleich für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
<p>Literatur:</p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung

Sprache: Deutsch

ECTS/LP: 4

Prüfung

Völkerrecht in der Rechtsprechung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4		
Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden		

Modul SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen • Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung • Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt-und Kooperationspotentiale 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 76 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen (Selbststudium) 80 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur (Selbststudium) 24 Std. Vorlesung (Präsenzstudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	

Modulteile
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6</p>
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht

Literatur:

- Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013
- Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011
- Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010
- Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008
- Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000
- Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012
- Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Recht der internationalen Organisationen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Prüfung

*** Prf neu ***

Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungen zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen • Soziologie risikogesellschaftlicher und ökologischer Transformationen • Ressourcenfragen und Dynamiken des gesellschaftlichen Wandels 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Theorie- und Forschungsperspektiven auf gesellschaftliche Naturverhältnisse und sind in der Lage, diese auf (welt)risikogesellschaftliche Zusammenhänge und ökologische Transformationsprozesse zu beziehen sowie dabei auch interdisziplinäre Verknüpfungen mit weiteren Disziplinen vorzunehmen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 4a: Transformationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Self-Tracking: Quantifizierung und Digitalisierung in der (Gesundheits-) Gesellschaft (Seminar) „Ich tracke, also bin ich“ (Bihr 2012) ist vielleicht eine passende Umschreibung der Presse, was hinter dem Konzept der Quantified-Self-Bewegung steht. Jedoch auch abseits von Quantified Self erfassen wir		

mit dem Smartphone, dem Fitnessarmband oder anderen Gadgets Daten über uns. Oft stecken dahinter bestimmte, individuelle Zielsetzungen – mehr Schritte laufen, fitter werden, besser schlafen. Jedoch geben wir dabei – möglicherweise auch völlig unwissend – Daten über uns preis. Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Selbstvermessung in konzeptioneller Hinsicht stellen und einen theoretischen Zugang diskutieren. Was ist eigentlich mit Quantifizierung und Digitalisierung gemeint? Welche Akteure und Diskurse stehen oder standen damit in Verbindung? Können diese Veränderungen als allgemeiner gesellschaftlicher Transformationsprozess verstanden werden und inwieweit sind diese gerade für die (gesundheits-)soziologische Forschung diskussionswürdig? Quelle: Bihr, Peter (2018): Quantified Se
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
<p>Literatur:</p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4		
Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden		

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation II Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)</p>		

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation I

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im

Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Friedensvorstellungen • Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten • Ansätze der Friedenspädagogik 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4		
Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden		

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation II Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)</p>		

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation I

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im

Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie und Politikwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik, Didaktik der Sozialkunde, Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Geographie, Germanistik, Geschichte, Jura, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Musiktherapie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft, Sozialethik, Theologie, Völkerrecht, <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung und ihre Geschichte; • Beiträge verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu Fragestellungen der interdisziplinären Friedens- und Konfliktforschung; • Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten; • Ansätze der Friedenspädagogik 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Grundlagen, theoretische Ansätze und aktuelle empirische Fragestellungen in der Friedens- und Konfliktforschung. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden und mit interdisziplinären Forschungsergebnissen reflexiv umzugehen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburger Lebensgeschichten - Erzählte Biographien von ArbeitsmigrantInnen aus der Türkei

(Hauptseminar)

In der Nachkriegsgeschichte Augsburgs spielt die Arbeitsmigration aus der Türkei eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen der ArbeitsmigrantInnen sind zentrale historische Quellen. Lebensgeschichtliche Interviews stellen fast die einzige Möglichkeit dar, um diese Quellen dauerhaft für die Forschung zu sichern. Inzwischen liegt eine ganze Reihe solcher Interviews vor, von denen ein großer Teil vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) initiiert wurde. Das Hauptseminar greift auf diese Quellen zurück und trägt zur systematischen Auswertung dieser wichtigen lebensgeschichtlichen Zeugnisse bei.

Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar)

Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander.

Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar)

„Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch
... (weiter siehe Digicampus)

Self-Tracking: Quantifizierung und Digitalisierung in der (Gesundheits-) Gesellschaft (Seminar)

„Ich tracke, also bin ich“ (Bihr 2012) ist vielleicht eine passende Umschreibung der Presse, was hinter dem Konzept der Quantified-Self-Bewegung steht. Jedoch auch abseits von Quantified Self erfassen wir mit dem Smartphone, dem Fitnessarmband oder anderen Gadgets Daten über uns. Oft stecken dahinter bestimmte, individuelle Zielsetzungen – mehr Schritte laufen, fitter werden, besser schlafen. Jedoch geben wir dabei – möglicherweise auch völlig unwissend – Daten über uns preis. Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Selbstvermessung in konzeptioneller Hinsicht stellen und einen theoretischen Zugang diskutieren. Was ist eigentlich mit Quantifizierung und Digitalisierung gemeint? Welche Akteure und Diskurse stehen oder standen damit in Verbindung? Können diese Veränderungen als allgemeiner gesellschaftlicher Transformationsprozess verstanden werden und inwieweit sind diese gerade für die (gesundheits-)soziologische Forschung diskussionswürdig? Quelle: Bihr, Peter (2018): Quantified Se
... (weiter siehe Digicampus)

Übung zum Lektürekurs Rassismus. Macht. Privilegien (Übung)

Die Übung findet ergänzend zum Hauptseminar Rassismus. Macht. Privilegien statt, in dem wir uns auf der Basis von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung auseinandersetzen werden. Davon ausgehend, werden wir in der Übung auf verschiedene Weise den postkolonialen Alltag und gegenwärtige Strukturen, die auf Rassismus, ungleichen Machtverhältnissen und Privilegien berufen, in den Blick nehmen. Ergänzend zu den wöchentlichen Seminarsitzungen findet eine Exkursion nach München (Sa, 17.11.2018) statt. Die Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> • Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung • Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte • Interkulturelle Studien 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 30 Jahre nach der "Wende": Politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemlagen in den Staaten Mittel- und Osteuropas (Seminar) Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der real existierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden drei Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen

Zielen und Hoffnungen sind die Ergebnisse der Transformation allerdings ein Stück weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben. Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas mit Blickwinkel auf die politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemfelder beleuchten und dabei insbesondere auf folgende Themen eingehen: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Os
... (weiter siehe Digicampus)

Augsburger Lebensgeschichten - Erzählte Biographien von ArbeitsmigrantInnen aus der Türkei

(Hauptseminar)

In der Nachkriegsgeschichte Augsburgs spielt die Arbeitsmigration aus der Türkei eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen der ArbeitsmigrantInnen sind zentrale historische Quellen. Lebensgeschichtliche Interviews stellen fast die einzige Möglichkeit dar, um diese Quellen dauerhaft für die Forschung zu sichern. Inzwischen liegt eine ganze Reihe solcher Interviews vor, von denen ein großer Teil vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) initiiert wurde. Das Hauptseminar greift auf diese Quellen zurück und trägt zur systematischen Auswertung dieser wichtigen lebensgeschichtlichen Zeugnisse bei.

Demokratie als Konfliktbegriff (Seminar)

Folgende Teilaspekte des modernen Demokratiebegriffs werden auf ihre Bedeutung hin untersucht, Konflikte auszulösen oder zu steuern: Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen. Mit dem Begriff der Souveränität verknüpfen sich Fragen der Selbstbestimmung und der Abgrenzung, mit dem Volksbegriff Phänomene wie Populismus, aber auch Sezession, mit Mehrheitsentscheidungen das Problem, welche politischen Fragen geeignet sind, durch Mehrheiten entschieden zu werden (etwa mittels Referenden). Forschungsseminar: Demokratie als Konfliktbegriff Kernbegriffe und Prozeduren der Demokratie wie Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen sind im Kontext der Konflikt- und Problembewältigung entstanden und werden weiterhin hierzu angewandt (Selbstbestimmung, Abgrenzung, Populismus, Sezession, Grenzen von Mehrheitsentscheidungen, insbesondere bei Referenden). Die in Begleitung zum Seminar anzufertigende Forschungsarbeit soll eines dieser Themen oder damit verwandte aufgreifen, die in der Forschung vorh
... (weiter siehe Digicampus)

Ist der Liberalismus gescheitert? (Seminar)

Das Scheitern des Liberalismus/der liberalen Demokratie/des Westens ist Gegenstand zahlreicher jüngst erschienener Publikationen. Ist der Liberalismus wirklich gescheitert? Wenn ja, warum? Wie äußert sich das? Und: Was sind die Alternativen? Was kommt danach? Das Seminar befasst sich mit diesen und ähnlichen Fragen anhand neuester Literatur zum Thema. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht!

Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar)

Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander.

Political Thought in the Modern Arab World: From the Origins of Secular Nationalism to the Arab Spring

(Seminar)

In this seminar we will trace the development of modern Arab political thought from the origins of Arab modernism during the early/mid-19th century up until the Arab spring revolts in Egypt and Syria. Based largely on English translations of original sources, we will analyze how different thinkers from different political traditions engaged with the twin challenge of colonialism and modernism. By doing so, we will consult a corpus of political thought ranging from the various traditions of secular nationalism (baathist and nasserist panarabism, pansyrianism), different forms of political Islam (Sunni, Shia, jihadist and modern-reformist), the Arab new left and postcolonial thought, to contemporary forms of cultural and political critique, such as Yassin Al Haj Salehs writings on the Syrian revolution and Aziz al-Azmehs critique of political Islam. Classroom language is english. Papers can be handed in in German.

... (weiter siehe Digicampus)

Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar)

„Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch ... (weiter siehe Digicampus)

Self-Tracking: Quantifizierung und Digitalisierung in der (Gesundheits-) Gesellschaft (Seminar)

„Ich tracke, also bin ich“ (Bihr 2012) ist vielleicht eine passende Umschreibung der Presse, was hinter dem Konzept der Quantified-Self-Bewegung steht. Jedoch auch abseits von Quantified Self erfassen wir mit dem Smartphone, dem Fitnessarmband oder anderen Gadgets Daten über uns. Oft stecken dahinter bestimmte, individuelle Zielsetzungen – mehr Schritte laufen, fitter werden, besser schlafen. Jedoch geben wir dabei – möglicherweise auch völlig unwissend – Daten über uns preis. Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Selbstvermessung in konzeptioneller Hinsicht stellen und einen theoretischen Zugang diskutieren. Was ist eigentlich mit Quantifizierung und Digitalisierung gemeint? Welche Akteure und Diskurse stehen oder standen damit in Verbindung? Können diese Veränderungen als allgemeiner gesellschaftlicher Transformationsprozess verstanden werden und inwieweit sind diese gerade für die (gesundheits-)soziologische Forschung diskussionswürdig? Quelle: Bihr, Peter (2018): Quantified Se ... (weiter siehe Digicampus)

Übung zum Lektürekurs Rassismus. Macht. Privilegien (Übung)

Die Übung findet ergänzend zum Hauptseminar Rassismus. Macht. Privilegien statt, in dem wir uns auf der Basis von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung auseinandersetzen werden. Davon ausgehend, werden wir in der Übung auf verschiedene Weise den postkolonialen Alltag und gegenwärtige Strukturen, die auf Rassismus, ungleichen Machtverhältnissen und Privilegien berufen, in den Blick nehmen. Ergänzend zu den wöchentlichen Seminarsitzungen findet eine Exkursion nach München (Sa, 17.11.2018) statt. Die Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Völkerrecht, Philosophie <ul style="list-style-type: none"> • Normenkonflikte, kulturelle Hintergründe von Konflikten • die Theorie politischer und gesellschaftlicher Konflikte in Geschichte und Gegenwart • Menschenrechte • Citizenship studies 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die normativen, wissenspolitischen und wissenssoziologischen Hintergründe von politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Sie sind in der Lage, zu rekonstruieren, wie in Fremd- und Selbstzuschreibung Konflikte thematisiert werden und in welchem Zusammenhang dies mit Konfliktlösungsmodellen steht.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 30 Jahre nach der "Wende": Politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemlagen in den Staaten Mittel- und Osteuropas (Seminar)		

Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der realexistierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden drei Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen Zielen und Hoffnungen sind die Ergebnisse der Transformation allerdings ein Stück weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben. Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas mit Blickwinkel auf die politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemfelder beleuchten und dabei insbesondere auf folgende Themen eingehen: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Os
... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie als Konfliktbegriff (Seminar)

Folgende Teilaspekte des modernen Demokratiebegriffs werden auf ihre Bedeutung hin untersucht, Konflikte auszulösen oder zu steuern: Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen. Mit dem Begriff der Souveränität verknüpfen sich Fragen der Selbstbestimmung und der Abgrenzung, mit dem Volksbegriff Phänomene wie Populismus, aber auch Sezession, mit Mehrheitsentscheidungen das Problem, welche politischen Fragen geeignet sind, durch Mehrheiten entschieden zu werden (etwa mittels Referenden). Forschungsseminar: Demokratie als Konfliktbegriff Kernbegriffe und Prozeduren der Demokratie wie Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen sind im Kontext der Konflikt- und Problembewältigung entstanden und werden weiterhin hierzu angewandt (Selbstbestimmung, Abgrenzung, Populismus, Sezession, Grenzen von Mehrheitsentscheidungen, insbesondere bei Referenden). Die in Begleitung zum Seminar anzufertigende Forschungsarbeit soll eines dieser Themen oder damit verwandte aufgreifen, die in der Forschung vorh
... (weiter siehe Digicampus)

Ist der Liberalismus gescheitert? (Seminar)

Das Scheitern des Liberalismus/der liberalen Demokratie/des Westens ist Gegenstand zahlreicher jüngst erschienener Publikationen. Ist der Liberalismus wirklich gescheitert? Wenn ja, warum? Wie äußert sich das? Und: Was sind die Alternativen? Was kommt danach? Das Seminar befasst sich mit diesen und ähnlichen Fragen anhand neuester Literatur zum Thema. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht!

MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)

Political Thought in the Modern Arab World: From the Origins of Secular Nationalism to the Arab Spring (Seminar)

In this seminar we will trace the development of modern Arab political thought from the origins of Arab modernism during the early/mid-19th century up until the Arab spring revolts in Egypt and Syria. Based largely on English translations of original sources, we will analyze how different thinkers from different political traditions engaged with the twin challenge of colonialism and modernism. By doing so, we will consult a corpus of political thought ranging from the various traditions of secular nationalism (baathist and nasserist panarabism, pansyrianism), different forms of political Islam (Sunni, Shia, jihadist and modern-reformist), the Arab new left and postcolonial thought, to contemporary forms of cultural and political critique, such as Yassin Al Haj Salehs writings on the Syrian revolution and Aziz al-Azmehs critique of political Islam. Classroom language is english. Papers can be handed in in German.
... (weiter siehe Digicampus)

Self-Tracking: Quantifizierung und Digitalisierung in der (Gesundheits-) Gesellschaft (Seminar)

„Ich tracke, also bin ich“ (Bihr 2012) ist vielleicht eine passende Umschreibung der Presse, was hinter dem Konzept der Quantified-Self-Bewegung steht. Jedoch auch abseits von Quantified Self erfassen wir mit dem Smartphone, dem Fitnessarmband oder anderen Gadgets Daten über uns. Oft stecken dahinter bestimmte, individuelle Zielsetzungen – mehr Schritte laufen, fitter werden, besser schlafen. Jedoch geben wir dabei – möglicherweise auch völlig unwissend – Daten über uns preis. Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Selbstvermessung in konzeptioneller Hinsicht stellen und einen theoretischen Zugang diskutieren. Was ist eigentlich mit Quantifizierung und Digitalisierung gemeint? Welche Akteure und Diskurse stehen oder standen damit in Verbindung? Können diese Veränderungen als allgemeiner gesellschaftlicher

Transformationsprozess verstanden werden und inwieweit sind diese gerade für die (gesundheits-)soziologische Forschung diskussionswürdig? Quelle: Bihr, Peter (2018): Quantified Se
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
Lernziele/Kompetenzen:		
Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.		
Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.		
Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.		
Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Medien und Kommunikation II Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)		

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Medien und Kommunikation I

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Digital Games, Jugendmedienschutz und wissenschaftliche Expertise (Seminar)

Digitale Spiele – oder umgangssprachlich: Computerspiele – sind heute fester Bestandteil der Alltagskultur. Zugleich sind diese Spiele aber auch Gegenstand kontroverser Debatten, beispielsweise um die Wirkung von Gewaltdarstellungen. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals auch die Frage, ob und inwiefern Kinder und Jugendliche vor solchen und anderen für diese als ungeeignet erachteten Darstellungen zu schützen sind. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von digitalen Spielen, dem Jugendmedienschutz in der Bundesrepublik Deutschland, der wissenschaftlichen Forschung sowie dem medialen Diskurs zu digitalen Spielen auseinandersetzen. Im

Mittelpunkt steht dabei vor allem auch die Frage, welche Rolle, Bedeutung und Funktion wissenschaftliche Expertise im Jugendmedienschutz-Diskurs um digitale Spiele eingenommen hat und weiterhin nimmt.
... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheit digital: Transformationen gesellschaftlichen und individuellen Gesundheitshandeln durch neue Technologien (Seminar)

Digitale Technologien transformieren neben anderen Lebensbereichen auch unseren Umgang mit Gesundheit und Krankheit: Gesundheitsinformationen werden im Internet gesucht, Gesundheits- und Krankheitsthemen in Social Media- und Online Health-Plattformen verhandelt und Vermessungstechnologien wie Fitness-Tracker und Gesundheitsapps ermöglichen die kontinuierliche gesundheitliche Selbstbeobachtung. Digitale Technologien erhalten auch Einzug in das Gesundheitswesen: Telemedizin verändert traditionelle Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation, digitale Assistenzsysteme versprechen Verbesserungen in der Pflege und Virtual Reality-Anwendungen werden in der medizinischen Ausbildung und zur Patientenbehandlung eingesetzt. Inwieweit digitale Technologien Gesundheitshandeln rekonfigurieren und transformieren, welche Implikationen dies für Individuen und Gesellschaft mit sich bringt und vor welchen Herausforderungen das Feld der Gesundheitskommunikation damit steht, ist Gegenstand des Seminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Political Economy of Media (Seminar)

Who benefits from using free online platforms like Facebook and Instagram? What about free-to-play games? In this course we'll be answering these questions through the use of the political economy of media theories. We'll discuss some essential readings, such as Christian Fuchs, and students can make their own arguments for the powers that come into play within various media channels and platforms.

Sputnik, RT oder KenFm –Plattformen Alternativer Öffentlichkeiten zwischen selektiver Kritik und pragmatischem Vertrauen (Seminar)

Der traditionelle Journalismus hat die Exklusivität seiner gesellschaftlichen Deutungshoheit mit dem Aufkommen des Internets, sozialer Medien und alternativer Plattformen von Öffentlichkeit zusehends eingebüßt. Zwar hat er weiterhin eine exponierte und vielfach privilegierte Stellung, allerdings ist der Chor der Öffentlichkeit vielstimmiger geworden. Dies nicht ohne auch zahlreiche Misstöne im Ensemble: Die Debatten um gezielte Falschinformation, sinkendes Vertrauen in die Massenmedien und intransparente Kommunikationsangebote lassen eine wachsende Unübersichtlichkeit in der Öffentlichkeitsarena erkennen. Es ist für NutzerInnen vielleicht schwieriger denn je, ihre Informationsrepertoires zu navigieren und zu entscheiden, welchen Inhalten es sich zu vertrauen lohnt und welche abgelehnt werden (sollten). Im Seminar beschäftigen wir uns nach einer theoretischen Annäherung, auch empirisch mit den NutzerInnen von alternativen Plattformen und deren Strategien zwischen Kritik und Vertrauen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Pädagogik, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Ökonomie, Theologie <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Methoden soziologischer Gesundheitsforschung • sozialwissenschaftliche Versorgungsforschung/Gesundheitspolitik • Wissenschafts- und Technikforschung der Medizin/des Gesundheitswesens • Körper- und Geschlechterforschung, Disability Studies, End of Live Care • Bio- und Medizinethik aus soziologischer Perspektive 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Strukturen, Institutionen und Akteure des Gesundheitssystems sowie die theoretischen Grundlagen und methodischen Verfahren der sozialwissenschaftlichen Gesundheits- und Krankheitsforschung. Sie sind in der Lage, Problemstellungen im Gesundheitswesen zu erkennen, sozialwissenschaftlich zu reflektieren und zu bearbeiten.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)		

Self-Tracking: Quantifizierung und Digitalisierung in der (Gesundheits-) Gesellschaft (Seminar)

„Ich tracke, also bin ich“ (Bihr 2012) ist vielleicht eine passende Umschreibung der Presse, was hinter dem Konzept der Quantified-Self-Bewegung steht. Jedoch auch abseits von Quantified Self erfassen wir mit dem Smartphone, dem Fitnessarmband oder anderen Gadgets Daten über uns. Oft stecken dahinter bestimmte, individuelle Zielsetzungen – mehr Schritte laufen, fitter werden, besser schlafen. Jedoch geben wir dabei – möglicherweise auch völlig unwissend – Daten über uns preis. Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen der Selbstvermessung in konzeptioneller Hinsicht stellen und einen theoretischen Zugang diskutieren. Was ist eigentlich mit Quantifizierung und Digitalisierung gemeint? Welche Akteure und Diskurse stehen oder standen damit in Verbindung? Können diese Veränderungen als allgemeiner gesellschaftlicher Transformationsprozess verstanden werden und inwieweit sind diese gerade für die (gesundheits-)soziologische Forschung diskussionswürdig? Quelle: Bihr, Peter (2018): Quantified Se
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p>Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.</p> <p>Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.</p>		
<p>Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 8 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.</p> <p>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Moduleile</p>		
<p>Modulteil: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium Sprache: Deutsch</p>		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

Sonstige Informationen: Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

Modul SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p>Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.</p> <p>Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.</p>		
<p>Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 9 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.</p> <p>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium Sprache: Deutsch</p>		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

Sonstige Informationen: Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

Modul SOW-1030: Forschungsmodul		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
Bemerkung: Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: Keine; siehe aber 'Sonstige Informationen'		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Forschungsmodul Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Epistemologien des Friedens: Forschungsseminar (Seminar) Die Erforschung des Friedens setzt eine intensive Beschäftigung mit den epistemologischen Voraussetzungen einer solchen Forschung voraus. Darauf zielt dieses Forschungsseminar, welches in Kombination mit einem interdisziplinären Vertiefungsmodul-Seminar angeboten wird. Epistemologien gesellschaftspolitischer Begriffe werden im Kontext der Wissenschaftstheorie vor allem von der Philosophie bearbeitet, und „Frieden“ gehört zweifellos zu den Analysegegenständen der Friedens- und Konfliktforschung. Während jedoch Konflikte gewissermaßen allerorten zu finden sind, ist Frieden deutlich schwerer zu erkennen. Was wird mit „Frieden“ bezeichnet und wie wird das Bezeichnete dann zum Gegenstand welcher Wissenschaft? Diese drei Fragen sollen in diesem Seminar interdisziplinär bearbeitet werden. Ohne die Beschäftigung mit ontologischen,

methodologischen und Fragen nach passenden disziplinären Perspektiven wird eine Epistemologie des Friedens, also ein Wissen um die Erkenntnismöglichkeiten dessen, wa
... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNen (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

Forschungswerkstatt (Strukturiertes Promotionsprogramm Sozialwissenschaften) (Seminar)

MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-4800 (Prof. Manzei) (Übung)

Modulteil: Forschungsmodul

Lehrformen: Seminar, Kolloquium

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Epistemologien des Friedens: Forschungsseminar (Seminar)

Die Erforschung des Friedens setzt eine intensive Beschäftigung mit den epistemologischen Voraussetzungen einer solchen Forschung voraus. Darauf zielt dieses Forschungsseminar, welches in Kombination mit einem interdisziplinären Vertiefungsmodul-Seminar angeboten wird. Epistemologien gesellschaftspolitischer Begriffe werden im Kontext der Wissenschaftstheorie vor allem von der Philosophie bearbeitet, und „Frieden“ gehört zweifellos zu den Analysegegenständen der Friedens- und Konfliktforschung. Während jedoch Konflikte gewissermaßen allerorten zu finden sind, ist Frieden deutlich schwerer zu erkennen. Was wird mit „Frieden“ bezeichnet und wie wird das Bezeichnete dann zum Gegenstand welcher Wissenschaft? Diese drei Fragen sollen in diesem Seminar interdisziplinär bearbeitet werden. Ohne die Beschäftigung mit ontologischen, methodologischen und Fragen nach passenden disziplinären Perspektiven wird eine Epistemologie des Friedens, also ein Wissen um die Erkenntnismöglichkeiten dessen, wa
... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNen (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-4800 (Prof. Manzei) (Übung)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

Beschreibung:

Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Sonstige Informationen: Es wird den Studierenden dringend empfohlen, vor dem Besuch des Forschungsseminars das Methodenmodul abzuschließen.

Modul SOW-1040: Praxismodul		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Präsentationen der Praktikumsberichte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
Bemerkung: Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters). Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 330 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile
Modulteil: SOW-1040
Lehrformen: Seminar, Praktikum
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Wissenskonflikte in transnationalen Diskursen (Seminar) Das Forschungsseminar behandelt drei Schwerpunkte: 1) Das Internet und andere digitale Kommunikationszusammenhänge als Arenen, in dem Wissen über gesellschaftliche Probleme (durch Diskurse) konstituiert und verhandelt wird. 2) Das Internet als Datenlieferant für sozialwissenschaftliche Forschung: Methodologische Erwägungen (und konkrete methodische Vorschläge) für das Einbeziehen großer Mengen digitaler Daten in qualitative Forschungsarbeiten. 3) Die diskursive Austragung von Konflikten in transnationalen/globalen Kontexten, festgemacht am Beispiel der Kontroverse um transatlantische Handelsabkommen (TTIP/ CETA) in Kanada, den USA und im deutsch- und englischsprachigen Europa. Das Seminar bietet einen Raum für ‚Hands-on‘-Forschung und legt, trotz sorgfältiger Rückbindung an relevante Theorien, großen Wert auf die

praktische Einübung von Methoden und Durchführung von Analysen direkt im Kontext der Veranstaltung. Die Veranstaltung findet in Zusammenhang mit der Veranstaltung "Master-Absch
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.

Sonstige Informationen: Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.

Modul SOW-1050: Masterabschlussmodul		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft. Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.		
Lernziele/Kompetenzen: Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen. Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.		
Bemerkung: Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP). Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 870 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden-und Forschungs-sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Masterabschlussmodul Lehrformen: Kolloquium Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA-/MA-Kolloquium (Kolloquium) Den Kern der Veranstaltung macht die gemeinsame Diskussion der von den TeilnehmerInnen zu ihren BA-Abschlussarbeiten erstellen Exposés aus (vgl. hierzu den Leitfaden zur Erstellung eines Exposés einer Abschlussarbeit auf der Homepage des Lehrstuhls). Dabei wird die Präzision und Realisierbarkeit der Fragestellung genauso überprüft, wie im Fall empirischer Untersuchungen deren methodologische Rahmung und methodische Umsetzung hinterfragt. Daneben beschäftigen wir uns mit den Fragen, was i) möglicherweise einen guten Sprachstil ausmacht, ii) wie sich sozialwissenschaftliches Arbeiten erkenntnistheoretisch fundieren lässt,

iii) welchen Gütekriterien empirische Sozialforschung genügen möchte, iv) mit methodologischen Fragen und methodischen Vorgehensweisen und v) mit Texten und Themen, die seitens der KolloquiumsteilnehmerInnen zur Diskussion gestellt oder zur Lektüre vorgeschlagen werden.

... (weiter siehe Digicampus)

BA-Kolloquium/Abschluss-Kolloquium (MA) (Kolloquium)

Hier werden begleitend zur Abfassung der jeweiligen Abschlussarbeit Fragen des Vorgehens, des Aufbaus und der wissenschaftlichen Argumentation anhand neuerer Forschungsliteratur erörtert. Leistungsanforderung: Präsentation des Plans ihrer Abschlussarbeit.

Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

Forschungswerkstatt (Strukturiertes Promotionsprogramm Sozialwissenschaften) (Seminar)

MA-/BA-Kolloquium (Übung zur MA-Arbeit/Übung zur BA-Arbeit) (Übung)

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung sozialwissenschaftlicher Abschlussarbeiten (MA und BA). Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die Diskussion von Forschungsdesigns sowie die Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Qualifikationsarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu ihrer Beantwortung und dessen Darstellung in Form eines schriftlichen Exposees. Ein frühzeitiger Besuch dieser Veranstaltung ganz am Beginn der individuellen Studienabschlussphase wird empfohlen! Bei Interesse an der Teilnahme am MA-/BA-Kolloquium kontaktieren Sie bitte Prof. Christoph Weller in seiner Sprechstunde und/oder Sie reichen eine erste Themenskizze mit vorläufigem Zeitplan für die Erstellung des Exposees und die geplante Anmeldung der Abschlussarbeit im Lehrstuhl-Sekretariat ein. Die Veranstaltung findet teilweise kombiniert m

... (weiter siehe Digicampus)

Master-Abschlussseminar (Seminar)

Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten sowie ggf. in Kombination mit weiteren Lehrveranstaltungen in den Masterangeboten des Lehrstuhls anzufertigende Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen. Der Ablaufplan wird in der ersten Sitzung erstellt.

Übung zur B.A.-Arbeit/MA-Kolloquium (SOW-0018 SOW-0026 SOW-1050 SOW-2045 SOW-4900) (Kolloquium)

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-4800 (Prof. Manzei) (Übung)

Prüfung

Modulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Prüfung

Modulprüfung

Masterarbeit / Prüfungsdauer: 4 Monate

Beschreibung:

Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposee ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.